

Weltweit liefert Schüring Kunststoff-Fenster aus einer Produktpalette von rund 2.000 Artikeln.

Reservelagerplätze sowie Außenlager unterteilt.

Das Palettenlager enthält einschließlich Mischpaletten rund 1.300 Plätze, hinzu kommen 200 Plätze für Langgüter im Kragarmlager und 7.000 Kommissionierplätze. Circa 4.000 Positionen werden durchschnittlich in der Woche bewegt. Allerdings ist das teils saisonabhängig. Abnehmer sind neun eigene Schüring-Filialen in Europa, ein weltweites Händlernetz, Abholer sowie Großkunden. Ein 24-Stunden-Lieferservice an Werktagen bei einer Warenverfügbarkeit von rund 95 Prozent bei Katalogware gehört zum Standard.

Anpassbarer Standard

Dem wachsenden Warenumschlag wurde das vorhandene Lagerverwaltungssystem (LVS) nicht gerecht. Im Sommer 2006 wurde ein neues LVS gesucht, das von der Wareneingangskontrolle bis zum Versand alle bestandsrelevanten Vorgänge dokumentiert. Weitere Anforderungen waren:

- Online-Kommunikation mit dem vorhandenen Warenwirtschaftssystem (WWS) „Pro-alpha“
- Realisierung eines Leitstandes zur Steuerung und Kontrolle der wesentlichen Lagerfunktionen

Klarer Durchblick

Der Kunststoff-Fenstertechnik-Anbieter Schüring setzt in seinem **Europa-Versandzentrum** ein neues belegloses Lagerverwaltungs- und Online-Steuerungssystem von Prologistik ein.

Mehr Produktivität, weniger Kosten und Fehlauflieferungen: das erreichte die Schüring GmbH & Co. Fensterbau KG durch eine Lageroptimierung – vom Wareneingang über die Kommissionierung einschließlich Cross-Docking, die Nachschubregelung sowie die Warenverfolgung bis hin zum Verpackungs- und Versandsystem.

Das Unternehmen aus Troisdorf-Spich beliefert weltweit Hersteller von Kunststoff-Fenstern mit allem, was rund um die Fensterherstellung gebraucht wird, beispielsweise Beschläge, Schösser und Zubehörteile wie Schrauben. Hinzu kommen Branchen-Software, einzelne Bearbeitungsmaschinen und komplette Fertigungslinien für die Herstellung von Fenstern und Türen.

Rund 20.000 Artikel werden im Europa-Versandzentrum von Schüring geführt. Die Lagerbereiche sind in Palettenlager, Kollidurchlauf-/Fachboden-Regale, Paternoster, Langgutlager, Gefahrgutlager und

Bordcomputer mit Touchoberfläche und dem Online-Hauptmenü.



Fotos: Give4pr

Bordcomputer und Scanner gehören zur Ausstattung der Regalförderzeuge.



- Höchstmaß an Transparenz und Aktualität aller Lagerbewegungen
- Bedarfsgerechte, zeitnahe Bereitstellung der Waren am Versand
- Optimierte Abläufe und Kostenreduzierung
- Verbesserung des Servicegrades für die Kunden
- Erhöhung der Flexibilität in der Auftragsbearbeitung
- Mit Strategien unterlegte Wareneingangsbearbeitung und Retourenverwaltung
- Prioritätengesteuerte Kommissionierung
- Permanente Inventur

Über das Internet wurde Schüring auf das LVS „PI-Store“ der Dortmunder Prologistik GmbH aufmerksam. Die Umstellung erfolgte an einem verlängerten Wochenende im Juni 2007. Zwei bis drei Wochen vorher wurde jeder involvierte Mitarbeiter im Umgang mit der neuen Software eingewiesen.

Es erfolgten nur wenige organisatorische Änderungen, zum Beispiel die Anpassung an die „Stück-Philosophie“ von Prologistik. Wurde bislang im Hause Schüring mit reinen Verpackungseinheiten operiert, sind es heute Verpackungseinheiten auf Stückbasis.

„Die Umstellung war so unproblematisch, dass unsere Kunden gar nichts mitbekommen haben. Die Filialen wurden allerdings im Vorfeld informiert, so dass die eine oder andere Filiale wohl vorsichtshalber etwas mehr bestellt hat – für den Fall des Falles, der erfreulicherweise nicht eintrat“, berichtet Margret Förster, zuständig für Qualitätsmanagement und Projektleiterin bei der Einführung von PI-Store.

Heute sind aus Försters Sicht aufgrund einer verbesserten Kommunikation mit dem übergeordneten WWS alle Daten schneller verfügbar. „Quasi in Echtzeit“, freut

sich die Projektleiterin. Sie führt weiter aus: „Davon profitierte insbesondere der Wareneingang, und nach ein paar Wochen meldeten die Mitarbeiter aus dem Kommissionierbereich, dass auch ihnen die Arbeit nun leichter von der Hand geht.“

Keine Mindermengen

Das WWS „Proalpha“ übergibt dem LVS die offenen Bestellungen und Retouren. Änderungsannahmen berücksichtigt das LVS solange, bis die Bestellung zur Bearbeitung aufgerufen wird. Bereits beim Grob-Wareneingang (Grob-WE) werden abweichende Liefermengen im System erfasst. Positionen mit Mindermengen werden nach erfolgter Vereinnahmung manuell abgeschlossen.

Auch weiterhin verwertbare Retouren stellen im LVS Wareneingänge dar. Regelmäßig kommen Cross-Dock-Lieferungen zustande, also kundenspezifische Bestellungen. Beispielsweise praktiziert die englische Schüring-Filiale häufig diese Form des Warentransfers. Derartige Waren werden in einem gesonderten Bereich eingelagert und in der Regel direkt wieder zur Verladung bereitgestellt. Meist handelt es sich dabei um größere Mengen, so dass eine Einlagerung in das Hochregallager umgangen wird.

Die detaillierte Vereinnahmung der Ware im Lager erfolgt durch den Fein-Wareneingang (Fein-



**SUPPLY CHAIN
AUTOMATION**

Westfalia Storage Systems

- Fördersysteme
- Lagersysteme
- Kommissioniersysteme

Westfalia Logistics Software

Savanna.NET®

- Materialflusststeuerung
- Lagerverwaltung
- Kommissionierung
- Staplerleitsysteme

Westfalia Loading Systems

- Be-/Entladesysteme
- Trailersysteme
- Ladungssicherungssysteme

Westfalia Logistics Solutions
GmbH & Co. KG
Industriestraße 11
D-33829 Borgholzhausen
T +49 (0) 54 25 / 8 08-0
F +49 (0) 54 25 / 8 08-2 09
@ info@WestfaliaEurope.com

WE). Er ist für alle Arten des Wareneingangs identisch und erfolgt an stationären Arbeitsplätzen. Jeder vereinnahmte Bestand erhält eine eindeutige Identifikationsnummer. Es wird bei der Trägerpalettenbildung durch das LVS sichergestellt, dass nur Artikel gemäß einer bestimmten WE-Strategie auf einer Trägerpalette zugebucht werden. Dies ist notwendig, da die Artikel nach Lieferanten eingelagert werden und die späteren Warenausgangsaufträge zumeist eine lieferantenreine Struktur aufweisen.

Hierbei wird unterschieden zwischen normalen Aufträgen, Abholaufträgen, Filialaufträgen und Set-Packerei. Die Identifikation eines Warenausgangsauftrags erfolgt ausschließlich über die eindeutige Liefernummer, denn ein Auftrag kann mehrfach an das LVS übergeben werden. Aufträge, die bis 14 Uhr eingehen, können noch am selben Tag kommissioniert und versandt werden.



Prinzipiell kommen bei Schüring die Kommissionierarten Einzel-, Sammel- und Parallelkommissionierung zum Einsatz. Das LVS gibt mit dem Kommissionierauftrag die Art der Kommissionierung vor. Durch Scannen des Zielkartons wird sichergestellt, dass es sich um die richtigen Waren für den Empfänger handelt. Im Bereich der Hochregallager wird eine Palette so lange auftragsrein kommissioniert, bis der Kommissionierer diese dem LVS als „voll“ meldet.

Bevor die kommissionierten Waren über die Verladung in den Versand gehen, laufen sie über mehrere unterschiedliche Packplätze. Sie dienen im Hause Schüring nicht nur der transportgerechten Verpackung, sondern gleichzeitig einer auftragsbezogenen Plausibilitätsprüfung sowie einer Qualitätskontrolle. Weil die bereitgestellten Artikel in Beschaffenheit, Größe sowie Auftragsmengen differieren, existieren jeweils Packplätze für die Paketaufbereitung (Versand per Paketdienst wie GLS) und für die Palettenabfertigung.

Drehscheibe Packplatz

Für Langgeräte stehen ein Kurzwinkel-Packplatz und ein Langgut-Packplatz zur Verfügung. Weiterhin wurden ein Packplatz für Großkunden und Filialen sowie ein Reservepackplatz eingerichtet.

Die Packplätze für Pakete und Paletten werden auftragsbezogen

und abhängig von Kapazität beziehungsweise Volumen verwaltet. Packaufträge werden anhand ihres Auftragsgewichtes sowie der Anteile an Langteilen durch das LVS erkannt. Über Systemparameter werden das zulässige Gesamtgewicht und mithilfe eines definierten Gurtmaßes der längste zulässige Artikel für den Versand per Paket ausgewiesen. Überschreitet ein Artikel des Auftrags das angegebene Gurtmaß, wird die Versandart auf Spedition (wie z.B.

Dachser) geändert. Zollpflichtige Aufträge teilt das LVS dem Mitarbeiter zu Beginn des Packvorgangs mit. Er meldet dies an den Leitstand, welcher die erforderlichen Papiere beisteuert. Weiterhin werden nach Abschluss der Verpackung durch das LVS die Versandpapiere, wie Packliste, Lieferschein und Paket- bzw. Palettenetikett teilweise in der jeweiligen Landessprache ausgestellt.

Auch der Versand und der Verladevorgang werden im Dialog durch das LVS unterstützt, so dass nur komplett verpackte und abgeschlossene Aufträge verladen werden. Zur Verladung meldet sich der jeweilige Mitarbeiter an und wählt die Versandart aus. Denn die Verladung erfolgt auf der Basis der unterschiedlichen Auftragsstypen wie Paketdienste (z.B. GLS) oder auch Speditionen (z.B. Dachser), Abholer oder Filiale/Großkunde. Generell erfolgt nach der Verladung eine Rückmeldung vom LVS an das WWS.

Die Packplätze dienen zur transportgerechten Verpackung und zur Qualitätskontrolle.

Positive Bilanz

Mit der Einführung des LVS sanken die Durchlaufzeiten bei Schüring, aber auch die Fehlerquote. Beispielsweise werden die Filialaufträge heute um ein bis zwei Tage schneller abgewickelt. Angestrebt wird nun, den derzeit 14-tägigen Lieferrhythmus auf 1,5 Wochen zu reduzieren, um Lagerkosten in den Filialen zu senken. Weiterhin kann dank der permanenten Inventur schneller auf Anfragen, Bestellungen und Änderungswünsche reagiert werden.

Da die Daten in Echtzeit verfügbar sind, wird schneller erkennbar, wenn ein Kunde an einem Tag mehrfach Aufträge aufgibt. Hier macht es Sinn, am Packplatz die Bestellungen zu bündeln, statt einzelne Pakete zu versenden. Ein weiteres Ziel geht dahin, bei der großen Vielzahl der Waren den relativ begrenzten Lagerraum über die Einführung dynamischer Lagerplätze zu optimieren. Darüber hinaus plant Schüring, seinen Kunden in der nächsten Zeit, zunächst als Bestellhilfe, einen Webshop anzubieten. *p/akw*